



KONZEPTION

Kindergarten und Kinderkrippe am Waldpark

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Konzept Warum? Wozu?	3
2. gesetzlicher Auftrag – gesetzliche Bestimmungen	3
3. Kindergarten und Kinderkrippe am Waldpark	4
3.1 Lage	4
3.2 Einzugsgebiet	4
3.3 Räumlichkeiten	4
4. Rahmenbedingungen	8
4.1 Träger und Finanzierung	8
4.2 Öffnungszeiten / Buchungszeiten	8
4.3 personelle Struktur	9
4.3.1 Qualifikationen	9
4.3.2 Stellenplan	9
4.3.3 Verfügungszeit	9
4.3.4 Fortbildung	9
5. Blickpunkt KIND	10
5.1 pädagogischer Handlungsansatz	10
5.2 ganzheitliche Erziehung – das heißt für uns:	10
5.2.1 sozial-emotionale Erziehung	11
5.2.2 Sprachförderung	13
5.2.3 musische Erziehung	14
5.2.4 Umwelt- und Naturerziehung	15
5.2.5 motorische Erziehung	17
5.2.6 kognitive Erziehung	19
5.2.7 ethische und religiöse Erziehung	20
5.2.8 Medienerziehung	21
5.2.9 Mathematisch/ naturwissenschaftliche Erziehung	22
5.3 Jahresplanung	22
6. Schwerpunkte in der Kinderkrippe	23
6.1. Tagesablauf	23
6.2 Eingewöhnung	23
6.3 individuelle, entwicklungsorientierte und –zentrierte Arbeit	23
6.4. soziales Verhalten	24
6.5 Sauberkeitserziehung	24
7. Gestaltung des Tagesablaufs im Kindergarten	25
7.1. Tagesablauf	25
7.2 Morgenkreis	25
7.3 Freispielzeit	25
7.4 offene Kindergartenarbeit und gezielte Angebote	26
7.5 Stuhlkreis	26
8. Vorschulerziehung	26
9. Elternarbeit	28
9.1 Die Säulen unserer Elternarbeit	28
9.2 unser Serviceangebot	29
9.3 Mitbestimmung und Mitwirkung – Der Elternbeirat	29
10. Unsere Teamarbeit	30
10.1 Alle blicken in eine Richtung	30
10.2 Ziele und Inhalte unserer Teamarbeit	30
10.3 Kompetenzverteilung im Team	31
10.4 Personalentwicklung	31
10.5 Fort- und Weiterbildung	31
11. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	32
12. Wichtiges auf einen Blick	33

Vorwort

Liebe Eltern,
nach nun intensiver Arbeit ist unsere Konzeption entstanden. Anhand dieser wollen wir Ihnen unseren päd. Erziehungs- und Bildungsauftrag transparent und verständlich machen und lebendig näher bringen.

1. Konzept Warum? Wozu?

Definition:

„Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlicher Schwerpunkte, die in dem betreffenden Kindergarten für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Jede Konzeption ist individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu. Ihre Aussagen sind für alle Mitarbeiter verbindlich.“
(Konzeptbuch Kindergarten; Armin Krenz)

Unsere Konzeption:

- dokumentiert wichtige Bausteine unserer pädagogischen Grundvorstellungen
- informiert die Öffentlichkeit, insbesondere die Eltern über die Arbeit unserer Einrichtung
- dient den gegenwärtigen und zukünftigen MitarbeiterInnen als Leitprogramm und gibt Orientierung für pädagogisches Handeln

2. gesetzlicher Auftrag – gesetzliche Bestimmungen

Die Grundlagen unserer Einrichtung werden gesetzlich vorgegeben. Kindergarten und Kinderkrippe (Kindertagesstätte) arbeiten familienergänzend und -unterstützend, nicht familienersetzend.

Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, Kinder zu betreuen und kindgerecht zu bilden. Er ermöglicht individuelle erzieherische Hilfen, fördert die persönliche Entwicklung sowie soziales Verhalten und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen.

Die Pflege und Betreuung der Kleinkinder in der Kinderkrippe wird durch altersentsprechende und entwicklungsgerechte Erziehung ergänzt.

3. Kindergarten und Kinderkrippe am Waldpark

3.1 Lage

Unsere Einrichtung liegt am südöstlichen Ortsrand von München, in der Gemeinde Hohenbrunn, eingebunden in ruhiger waldnaher Umgebung mit wohl situierter Wohngegend.

3.2 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte erstreckt sich hauptsächlich über die gesamte Gemeinde Hohenbrunn.

3.3 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung verfügt über drei Ebenen. In diesen befinden sich drei Kindergarten- und eine Kinderkrippengruppe. Jede Gruppe besteht aus einem Hauptgruppenraum, Nebenraum, Garderobe und WC.

Außerdem haben wir die Möglichkeit, diverse Intensivräume (Turnhalle, Bewegungsraum, Sinnesraum, Werkraum) zu nutzen.

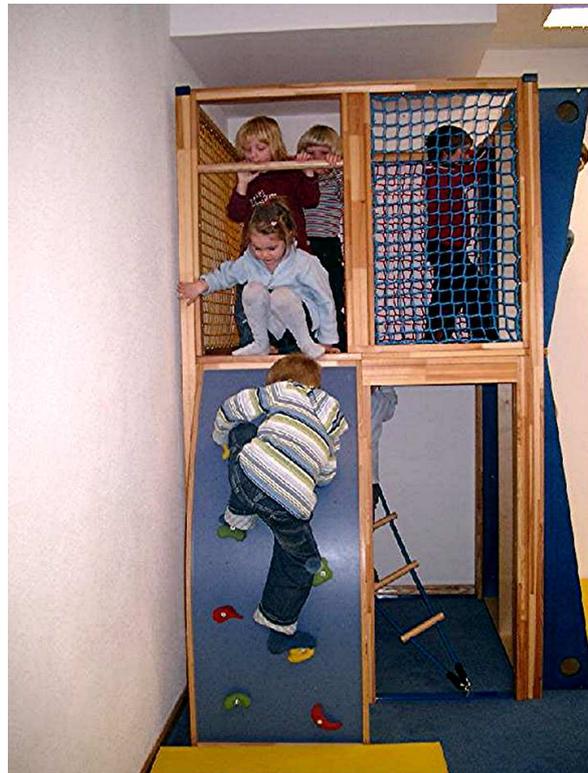
Sinnesraum



Turnsaal



Bewegungsraum



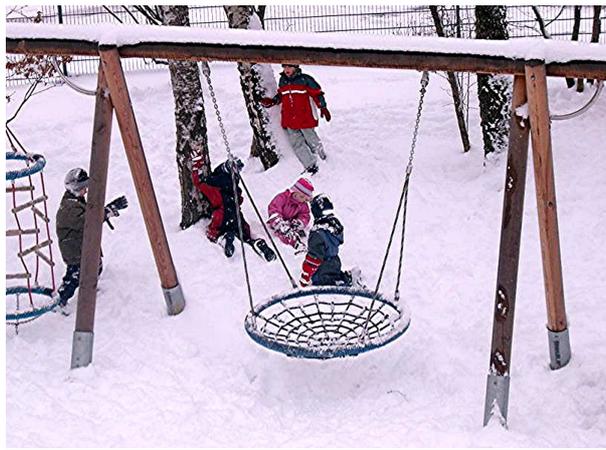
Werkraum



Speisesaal



Unser großzügiger **Garten** mit verschiedenen Spielgeräten steht allen Gruppen offen.



4. Rahmenbedingungen

4.1 Träger und Finanzierung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Hohenbrunn, vertreten durch den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung. Die Aufgaben des Trägers sind im Kindergartengesetz formuliert.

Wir verantworten dem Träger und den Eltern gegenüber die Grundlinien unserer pädagogischen Arbeit.

Die Finanzierung der Kindergärten und Krippen erfolgt kindbezogen. Sie setzt sich aus staatlicher und kommunaler Förderung sowie den Elternbeiträgen zusammen. Mehrere Einzelheiten regelt der Artikel 21 des Bayerischen Kinder – und Bildungsgesetzes.

4.2 Öffnungszeiten / Buchungszeiten der Einrichtung

Montag – Donnerstag 7:30 – 17:00 Uhr

Freitag 7:30 – 16:00 Uhr

Sie haben die Möglichkeit, die Besuchszeiten Ihres Kindes täglich individuell zu buchen. Die Kosten errechnen sich aus dem Durchschnitt der wöchentlichen Buchungsstunden.

Die Kernzeit, d.h. die Zeit, in welcher der Kindergarten geschlossen ist um ungestört mit den Kindern arbeiten zu können, beginnt um 8.30 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Die *Bringzeit* erstreckt sich von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr. Die Abholzeiten beginnen ab 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Mo- Do) bzw. 16 Uhr (Fr).

Auf der Internetseite der Gemeinde Hohenbrunn finden Sie die Benutzerordnung, sowie die Gebührensatzung (www.hohenbrunn.de). Beides ist auch in der Einrichtung einsehbar.

4.3 Personelle Struktur

4.3.1 Qualifikationen

Ausbildung zum /zur staatlich anerkannten Erzieher/ in	Ausbildung zum / zur staatlich geprüften Kinderpfleger/ in
<ul style="list-style-type: none">- mind. Realschulabschluss- 2 Jahre sozpäd. Seminar Abschluß als Kinderpflegerin2 Jahre Vollzeitunterricht an der Fachakademie für Sozialpädagogik- theoretische Abschlussprüfung- 1 Berufsanerkennungsjahr Berufspraktikum mit Facharbeit- Kolloquium / Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin	<ul style="list-style-type: none">-qualifizierter Hauptschulabschluss- 2 Jahre Fachschule für Kinderpflege mit sozialem und hauswirt. Schwerpunkt Praktikumstage einmal wöchentlich oder im Block- Abschlussprüfung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin

Die Arbeit am Kind wird in unserer Einrichtung von verschiedenen Praktikanten unterstützt, die entweder eine pädagogische Ausbildung, ein Praktikum zur Berufsfindung oder einen weiterführenden Schulabschluss anstreben.

4.3.2 Stellenplan unserer Einrichtung

In jeder Gruppe gibt es im Moment zwei bis drei pädagogische Kräfte, bestehend aus Erzieher und Kinderpfleger. Der Personalschlüssel richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Je höher die Buchungszeiten der Kinder, desto mehr Personalstunden sind möglich.

Die Arbeitszeit aller pädagogischen Mitarbeiter gliedert sich auf in die direkte Arbeit am Kind und die Verfügungszeit.

4.3.3 Verfügungszeit

Die Verfügungszeit dient der Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Elterngesprächen sowie der Erledigung von organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben. Sie findet innerhalb der Einrichtung statt.

4.3.4 Fortbildung

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

5. Blickpunkt KIND

Es ist uns wichtig, das Kind in seiner Individualität anzunehmen, seine Stärken und Schwächen zu erkennen und dementsprechend darauf einzugehen, sowie sein Selbstwertgefühl und sein Selbstbewusstsein zu fördern.

5.1 pädagogischer Handlungsansatz

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach der so genannten Angebotspädagogik, kombiniert mit pädagogischen Aktionen. Das heißt, wir bieten den Kindern gezielte Angebote nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zur ganzheitlichen Förderung an und wir beobachten die Situationen der Kinder, greifen sie auf und thematisieren sie.

Zudem arbeiten wir in der gesamten Einrichtung gruppenübergreifend und bieten dabei für jede Altersgruppe spezifische Fördermaßnahmen und Aktivitäten an (z.B. Kinderparlament für Vorschulkinder)

5.2 ganzheitliche Erziehung – das heißt es für uns



5.2.1 sozial – emotionale Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir Wert darauf, die Grundbedürfnisse der uns anvertrauten Kinder zu erkennen und individuell darauf einzugehen. Wir versuchen eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der das Kind Wärme, Geborgenheit, Anerkennung und Zuwendung erfahren kann. Wir streben eine sichere Beziehung zum Kind an, um ihm verlässliche Orientierung zu geben und es auf seinem individuellen Entwicklungsweg hilfreich zu begleiten.

Oftmals stellt der Kindergarten oder die Krippe die erste außerfamiliäre Gemeinschaft für das Kind dar. Durch sie erfährt es ein neues Gruppenbewusstsein und einen neuen geregelten Tagesablauf mit vielfältigen Kontakten.

Das Kind erwirbt dadurch verschiedene soziale und emotionale Kompetenzen:

Soziales Verhalten:

Konfliktverhalten, Rücksicht, Hilfsbereitschaft, Kontaktverhalten, Selbstständigkeit, Aufgabenbewusstsein, Toleranz, Respekt, Achtung, Eigenverantwortung, Gruppenregeln einhalten

Emotionales Verhalten:

Empathie, eigene Gefühle erkennen und zeigen, Impulskontrolle
Frustrationstoleranz, Kritikfähigkeit.



Förderung der Kommunikationsfähigkeit

Gesprächsregeln lernen, andere Meinungen akzeptieren, Stärkung des Gruppengefühls, teilen lernen;



Gefühle der anderen erkennen und respektieren, damit umgehen können, Rücksicht nehmen lernen,
Gefühle äußern;



Selbständigkeit und Hilfsbereitschaft



Konflikte verbal lösen, die Verschärfung verhindern, sich nicht provozieren lassen und Kompromisse
finden

5.2.2 Sprachförderung

Sprachliche Bildung beginnt bereits im Mutterleib und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Kinder lernen die Sprache am besten in Beziehungen zu Personen, die ihnen wichtig sind und im Versuch ihre Umwelt zu verstehen.

Wir sind für die Kinder ein Sprachvorbild und müssen ihnen Zeit und Raum geben, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entfalten. Das bedeutet, dass wir die Lautbildung, den Wortschatz, den Satzbau, den Ausdruck, und das Verständnis fördern bzw. Sprachbarrieren erkennen.

Diese Ziele erreichen wir durch verschiedene Methoden. Dazu gehören: Bilderbuch, Nacherzählung, Einzel- und Gruppengespräch, Reime, Lieder, Geschichten, Rollenspiel, Unterhaltung, Fingerspiele, Kreisspiele, Kniereiter, Sprechzeichen; sowie Alltagssituationen



5.2.3 musische Erziehung

Die musische Erziehung ist für uns Ausdruck emotionaler Empfindungen in Form von Kreativität und Phantasie.

Wir fördern die Kinder in ihrer sinnlichen Wahrnehmung, damit sie darin Sensibilität entwickeln können. Der Umgang mit verschiedenen Materialien (z.B. Papier, Holz, Stoff) und unterschiedlichen Werkzeugen (z.B. Pinsel, Kleber, Hammer) versucht Kopf, Herz und Hand des Kindes zu erreichen, und vermittelt ihm ästhetische Erfahrungen und Wissen.

Ein Schwerpunkt in diesem Bereich stellt für uns die musikalische Erziehung dar. Musik fördert die soziale Kompetenz, trainiert aktives Hören, regt die Phantasie und Kreativität an und hat maßgeblichen positiven Einfluss auf das Selbstwertgefühl des Kindes.

Methoden:

Lieder, Texte, kleine Spielszenen vokal und instrumental gestalten, Farbangebot im Freispiel am Basteltisch, in Angeboten im Werkraum, Klanggeschichten, Musik im Morgen- bzw. Stuhlkreis

Ziele:

Farben, Formen und Figuren kennen lernen und benennen, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Farben, Mal- und Zeichenaufgaben zu bestimmten Themen, auf musikalische Reize konzentriert hinhören, Sinnesorgan Ohr schulen, ein Gespür für Musik entwickeln, eigene Sprech- und Singstimme entdecken, spielend mit Klängen und Tönen umgehen, Orffinstrumente erkunden, harmonische Klanggebilde erzeugen, gemeinsamen Rhythmus finden





5.2.4. Umwelt- und Naturerziehung

In der Umweltbildung und -erziehung, wollen wir den Kindern Achtung und Verantwortung für die Natur vermitteln. Der nahe gelegene Wald bietet viele Möglichkeiten für Umweltprojekte, wodurch das Kind eine Werthaltung für die Natur entwickelt.

Das Experimentieren mit den vier verschiedenen Elementen (Feuer, Wasser, Luft und Erde) soll den Kindern erste naturwissenschaftliche Erkenntnisse erschließen.

Methoden:

Beet anpflanzen, Säuberungsaktion im Waldpark, Entdeckungsspaziergang, Experimente

Ziele:

Umgang und Kennenlernen mit Tieren und Pflanzen, Entwicklung einer Werthaltung, Achtung und Verantwortung vor dem Lebensraum, Umgang mit Naturmaterialien soll die Kreativität und Phantasie im hohen Maße anregen, Bedeutung von Ressourcen näher bringen



Unsere Zeit im Wald und Garten wird zum lustbetonten Spielen und zum Bauen von Kunstwerken genutzt, aber auch zum systematischen Erforschen des Lebensraums Wald.



Schnecken und Regenwürmer sammeln
zur Naturerfahrung

5.2.5.. Motorische Erziehung

Die motorische Erziehung gliedert sich in zwei Bereiche:

Grobmotorik: gehen, laufen, krabbeln, klettern,...

Feinmotorik: schneiden, anziehen, Pinzettengriff,...

Grobmotorik

Durch das Erwerben motorischer Fähigkeiten wird bei den Kindern körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit aufgebaut. Dies schafft Selbstvertrauen, für spätere Leistungsanforderungen.

Unsere vielfältigen Angebote ermöglichen den Kindern umfangreiche Erfahrungen für ihre Bewegungsabläufe zu sammeln. Wir nützen ihre Bewegungsfreude zur Stärkung ihrer Muskulatur, sowie zu ihrer Bewegungssicherheit. Dabei erfahren sie auch ihre körperlichen Grenzen. Unser großzügig gestalteter Turnsaal wird diesen Anforderungen gerecht. Als Alternative können wir jederzeit in unseren Bewegungsraum im UG ausweichen bzw. die Aula nutzen. Besonders wichtig für die grobmotorische Entwicklung ist das freie Experimentieren im Garten.

Das richtige Maß an Bewegung ist ebenso wichtig, wie geregelte Ruhephasen. Dazu befindet sich in jedem Gruppenraum eine Kuschecke. Wir machen Entspannungs- und Phantasiereisen in unserem Sinnesraum. Den Krippen- und Ganztageskindern bieten wir eine tägliche Mittagsruhe.

Methoden:

Laufspiele, Bewegungsbaustellen, Kletterturm im Bewegungsraum,



Ruhephasen im Sinnesraum



Turnhalle mit zu lösenden Bewegungsaufgaben



Kinder beim Klettern im Bewegungsraum

Feinmotorik

Die feinmotorischen Fähigkeiten werden im spielerischen Gruppenalltag unter anderem durch Puzzle, Steckspiele, Fädelspiele, Legespiele und Tastspiele gefördert. In gezielten Angeboten wie z.B. Basteln, Malen, Schneiden, Kleben, Werken und Kneten werden sie intensiviert.



Kinder mit Legespiel und Motorikschleife

5.2.6. kognitive Erziehung

Die kindliche Neugier bietet uns eine ideale Basis zur Wissensvermittlung in verschiedenen Bereichen. Gemäß unserem Bildungsauftrag erarbeiten wir im Laufe des Jahres gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Themen, die wir altersgerecht gestalten.

Um die bereits bestehenden Erfahrungen zu erweitern, bieten wir den Kindern verschiedene Spielmaterialien als Impulse an. Durch das altersgemischte Einrichtungsbild, bietet sich den Kindern zu dem die Möglichkeit des Lernens aus Nachahmung.

Die schulvorbereitende Erziehung der älteren Kindergartenkinder gestaltet sich in intensiver Kleingruppenarbeit, passend zu den jeweiligen Themen in deren letzten Kindergartenjahr. Gewisse Themenbereiche werden ausführlicher bearbeitet. Dies dient vorwiegend der Schulung von Konzentration und Ausdauer, soll aber auch das Aufgabenbewusstsein, die Wahrnehmungsfähigkeit sowie das Gedächtnis ansprechen.

Methoden:

Gespräche, Gedichte, Rätsel, Memory, Puzzle, Formen, Farbenspiele, Mini-Lück-Kasten, Steckspiel, Konstruktionsmaterial, Wahrnehmungsspiele



Förderung der taktilen Fähigkeiten



Formen zuordnen

5.2.7. ethische und religiöse Erziehung



Kinder suchen Antworten auf große Lebensfragen, z.B. Wer hat die Erde gemacht? Was ist hinter dem Himmel? Was ist nach dem Tod?

Wir versuchen gemeinsam mit den Kindern diesen Dingen auf den Grund zu gehen und bewusst zu machen, dass es nicht für alle Fragen eine Antwort gibt.

Wir feiern religiöse Feste des Jahreskreises (in der Regel: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern) und gehen dabei näher auf die Hintergründe ein. Vor der Brotzeit bzw. dem Mittagessen wird ein Tischspruch gesagt.

Durch die kulturelle Vielfalt in unserer Einrichtung lernen die Kinder auch andere Werthaltungen, Bräuche und Sitten kennen. Dadurch werden ihnen schon früh Toleranz, Akzeptanz und Offenheit für andere Kulturen vermittelt.



Ostergeschichte und Gottesdienst

5.2.8. Medienerziehung

Durch verschiedene Angebote im Tagesablauf bringen wir den Kindern einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien nahe.

Hierzu stehen den Kindern folgende Möglichkeiten wie z.B. Kino- oder Theaterbesuche zur Verfügung. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Hilfe altersgerechter Lernsoftware mit dem PC auseinander zu setzen. Zudem steht in jeder Gruppe eine Bucherecke zur Verfügung und die Kinder haben die Möglichkeit sich Hörspiele und Lieder anzuhören.



Bilderbuchbetrachtung



Vertiefung eines Bilderbuches durch gezielte eingesetzte Medien

5.2.9. Mathematisch, naturwissenschaftliche Erziehung

Mathematische Erziehung:

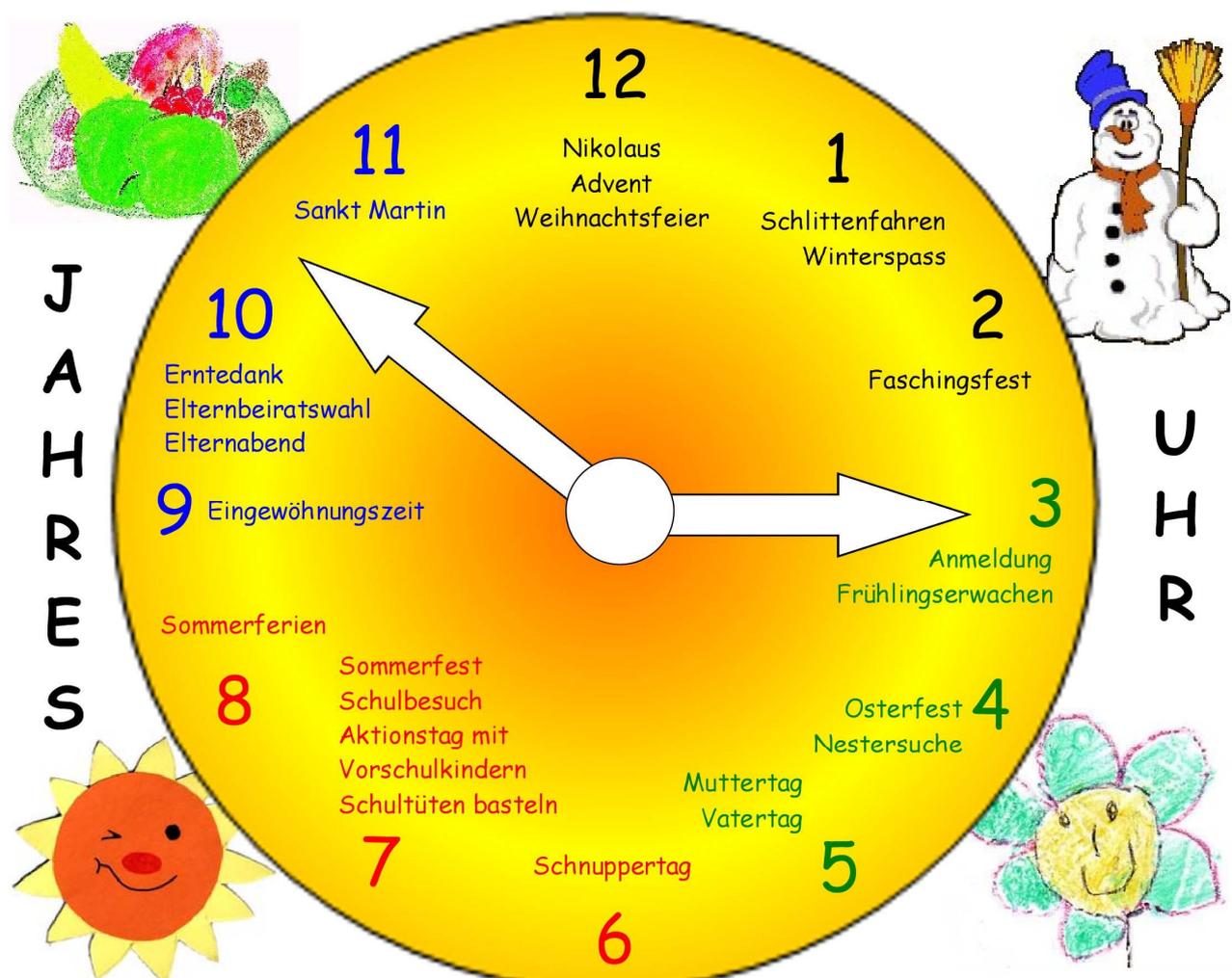
Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

z.B. Zuordnen von Formen, Mengenerfassung, Umgang mit Begriffen, größer/kleiner, Grundbegriffe geometrischer Formen, Zahlenverständnis, Umgang mit Geld, Schütten und Gießen, Gewicht und Wiegen, Zeiterfassung

Naturwissenschaftliche Erziehung:

Wir versuchen den Kindern durch Experimente den Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen zu erleichtern. Dabei ist es uns wichtig, dass Kinder selbstständig auf die Zusammenhänge des Vorgangs kommen, auch wenn dies manchmal mehr Zeit benötigt.

5.3. Jahresplanung



- Änderungen vorbehalten-

6. Schwerpunkte in der Kinderkrippe

6.1. Tagesablauf

- 7.30 – 8.30 Uhr Bringzeit, freies Frühstück bis 8 Uhr
- 8.30 – 11.15 Uhr Morgenkreis, Freispiel, Angebote, Aktivität im Freien
- 11.15 – 12.00 Uhr Mittagessen
- 12.00 – 12.15 Uhr Wickeln, Waschen, Zähneputzen, 1. Abholmöglichkeit
- 12.15 – 13.30 Uhr Mittagsruhe
- Ab 13.30 Uhr Abholzeit
- Ab 14.00 Uhr Brotzeit, Freispiel, Angebote, Garten
- 17.00 / 16.00 Uhr Schließung

6.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein grundlegender und sehr wichtiger Bestandteil für die Kinderkrippe. Ein strukturierter Eingewöhnungsablauf, der sich auch nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes flexibel verändern lässt, hilft dem Kind, den Eltern und dem Erzieher sich gegenseitig kennen zu lernen, Vertrauen zu fassen und eine Beziehung aufzubauen. Die Eingewöhnung erfolgt mit den Eltern, die sich jedoch als „sicherer Hafen“ eher passiv zurückhalten. Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Allerdings muss eine Grundphase von 2 - 4 Wochen eingeplant werden.

6.3. individuelle, entwicklungsorientierte und -zentrierte Arbeit

In den ersten drei Lebensjahren durchlaufen die Kinder sehr viele wichtige Entwicklungsphasen. Das Kind entwickelt sich immer mehr zu einem selbständigen Wesen. Wir begleiten es durch die verschiedenen Entwicklungsphasen und geben durch verschiedene Reize Anstoß zur Festigung und Weiterentwicklung. Dabei ist es uns wichtig die Individualität jeden einzelnen Kindes hervorzuheben und zu berücksichtigen.

6.4 Soziales Verhalten

In der Krippengruppe ist sozialer Kontakt ständig gegeben und das erfordert eine gegenseitige Auseinandersetzung miteinander. Die Kinder kommunizieren mit Lauten, Körperhaltung, Mimik und Gestik und mit beginnender Sprachentwicklung auch mit ersten Worten z.B. „Nein“ „Meins“ und einfachen Satzmustern.

Durch Vorbildfunktion und Unterstützung in alltäglichen Situationen vermitteln wir erste, grundlegende Verhaltensweisen im Umgang miteinander. Vor allem im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit diese zu erlernen und zu erproben.

6.5 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung setzt Sauberkeitsentwicklung voraus. Das heißt, das Kind nimmt seine eigenen Körpersignale wahr und der Erzieher unterstützt das Kind im Umgang mit der neuen Körpererfahrung. In der Regel ist das Kind mit ca. 2 Jahren fähig, die Signale (Harndrang, Darmbewegung) wahrzunehmen. Auf spielerische Art und Weise versuchen wir den Umgang mit der Toilette / dem Töpfchen vertraut zu machen. Zum Übergang in den Kindergarten sollte die Sauberkeitserziehung abgeschlossen sein. Durch positive Verstärkung wird das Verhalten des Kindes unterstützt.

All diese Punkte setzen eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern voraus.

7. Gestaltung des Tagesablaufs im Kindergarten

7.1. Tagesablauf

- 7.30 – 8.30 Uhr Bringzeit
- 8.30 – 11.00 Uhr Morgenkreis, Freispiel, gezielte Angebote, Brotzeit
- 11.00 – 12.00 Uhr Stuhlkreis, Aufenthalt im Freien, Turn- oder Bewegungsraum
- 12.00 – 13.30 Uhr Mittagessen
- Ab 12.00 Uhr Abholmöglichkeit
- 14.00 -14.30 Uhr Ruhephase für alle Kinder
- Ab 14.30 Uhr Beginn der Nachmittagsgruppe, kleine Angebote
- 17.00 / 16.00 Uhr Schließung

7.2 Morgenkreis

Der gemeinsame Anfang im Morgenkreis fördert das Gemeinschaftsgefühl und ist für die Kinder ein wichtiger Orientierungspunkt im Tagesablauf.

7.3 Freispielzeit

Der längste und wichtigste Zeitabschnitt in unserem Tagesablauf ist das Freispiel. „Frei“ signalisiert das Gefühl von Offenheit und Freiheit. „Spiel“ bedeutet für das Kind, nach seinen Neigungen und Wünschen, *was, wo, womit und so lange es will*, Erfahrungen sammeln zu lassen. Durch das selber Tun lernt das Kind, Entscheidungen für sich zu treffen. Mit den verschiedenen Spielmaterialien und freiwilligen Angeboten wird ihm Wissen vermittelt und seine Fantasie angeregt. Es kann eigene Erlebnisse und Erfahrungen im Spiel ausleben und verarbeiten und lernt sich zu konzentrieren. In Auseinandersetzung und in Kontakt treten mit anderen lernt es Freundschaften zu schließen und Konflikte zu bewältigen. Uns bietet das Freispiel die Möglichkeit, die einzelnen Kinder und deren Rolle in der Gruppe kennen zu lernen und gezielt zu beobachten. In Beobachtungsprotokollen können wir den Entwicklungsstand Ihres Kindes festhalten. Durch spielerische Angebote arbeiten wir mit den Stärken und Fähigkeiten des Kindes und versuchen, eventuelle Auffälligkeiten und Schwächen auszugleichen. Bei auftretenden Konflikten geben wir Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe.

7.4 teloffene Kindergartenarbeit und gezielte Angebote

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, andere Kinder zu besuchen und andere Räumlichkeiten kennen zu lernen. Ihre Kontaktfähigkeit und ihr Selbstvertrauen werden damit gefördert. Sie können auch ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten nützen. Das Team bietet gruppenübergreifende Angebote an. Im gesamten Team werden regelmäßige Rahmenpläne erstellt, die in der Regel unter einem Jahresthema stehen. Daraus entwickelt das Kleinteam gezielte Angebote und Projekte für die jeweilige Gruppe. Den Tagesablauf entnehmen Sie den jeweiligen Wochenplänen.

7.5 Stuhlkreis

Im Stuhlkreis finden wir uns täglich zusammen, um das Gruppengefühl zu stärken, Gesprächsregeln zu lernen, Themen zu erarbeiten aus dem kognitiven Bereich und die soziale Kompetenz zu vertiefen. Im Gegensatz zum Morgenkreis dauert der Stuhlkreis in der Regel länger und erfordert mehr Konzentration bzw. ist strukturierter.

8. Vorschulerziehung

Schulisches Lernen baut auf der gesamten Breite der Bildungsarbeit im Kindergarten auf. Diese Förderung der Kinder beginnt bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Im letzten Jahr vor Schuleintritt werden die Kinder individuell in Kleingruppen regelmäßig und ganzheitlich gefördert. Schulvorbereitung lässt sich nicht nur auf die Ausprägung bestimmter Fertigkeiten und überprüfte Leistungen reduzieren, vielmehr sollen sich die Kinder ganzheitlich entwickeln und lernen können. Die Basiskompetenzen zur Schulfähigkeit gestalten sich vorwiegend aus 4 Bereichen:

Emotionale Schulfähigkeit

- Belastbarkeit besitzen
- Enttäuschungen ertragen können
- Neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen
- Zuversicht besitzen

Motorische Schulfähigkeit

- viso-motorische Koordination, Finger- und Handgeschicklichkeit zeigen
- eigeninitiatives Verhalten zeigen
- Belastungen erkennen und aktiv verändern können
- Gleichgewichts-, taktile und kinästhetische Wahrnehmungen haben

Soziale Schulfähigkeit

- zuhören können
- sich in einer Gruppe angesprochen fühlen
- Regelbedeutungen erfassen und Regeln einhalten können
- Konflikte konstruktiv lösen

Kognitive Schulfähigkeit

- Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit besitzen
- ausgeprägte auditives Kurzzeitgedächtnis, auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis haben
- Neugierdeverhalten und Lerninteresse zeigen
- Folgerichtiges Denken besitzen, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen

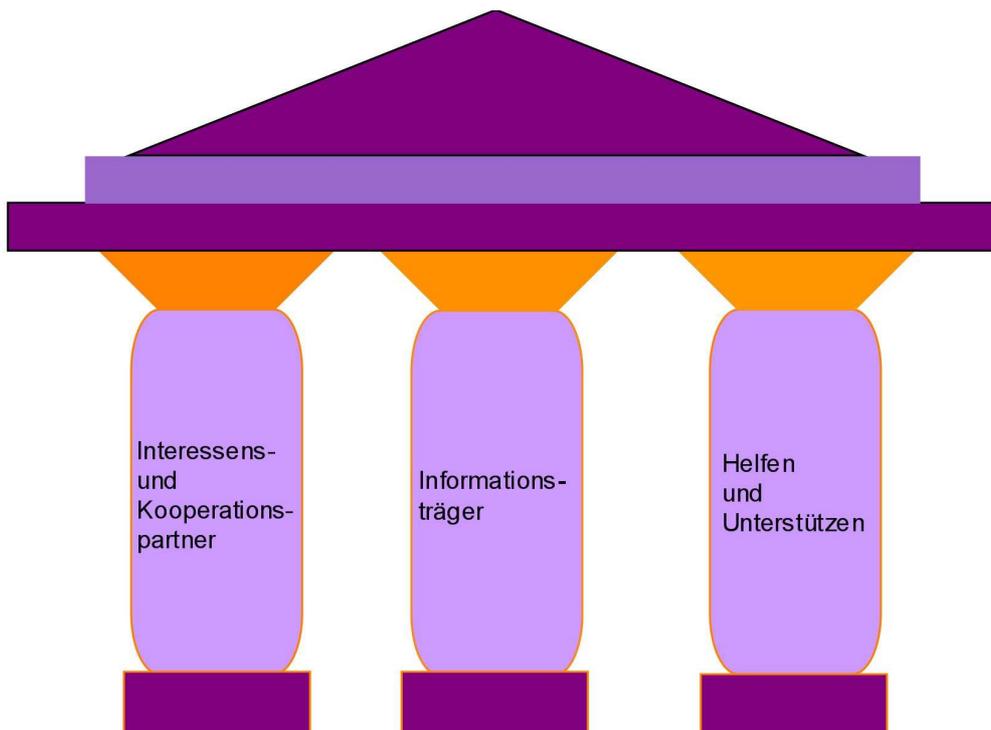
Die Grundlage der allgemeinen Schulfähigkeit bildet die emotionale Kompetenz. Die Ausprägung der motorischen und sozialen Schulfähigkeit richtet sich nach der Ausprägung der emotionalen Schulfähigkeit. Die Merkmale der kognitiven Schulfähigkeit sind umso höher, je ausgeprägter die anderen drei Bereiche sind.

Für unsere Vorschulkinder entwickeln wir daher anspruchsvollere und zeitintensivere Angebote aus. Zuweilen können bei diesen Fördereinheiten die Kinder ihre Ergebnisse auch vorweisen.

9. Elternarbeit

In einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Achtung wünschen wir uns ein vertrauens- und respektvolles miteinander Umgehen zwischen Elternschaft und pädagogischem Fachpersonal.

9.1 Die Säulen unserer Elternarbeit



- Interessens- und Kooperationspartner heißt für uns:
 - Gegenseitiges Interesse als Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit
 - Größtmögliche Einigkeit in der pädagogischen Arbeit
 - Aufgeschlossenheit gegenüber unserer pädagogischen Fachlichkeit
 - Kooperationsbereitschaft zwischen Familie und Einrichtung
- Informationsträger heißt für uns
 - wichtiges über das Kind zu erfahren:
Vorgeschichte, Entwicklung, aktuelle Situation, Veränderungen
 - Beschränkung auf fachliche Informationen
- Helfer und Unterstützer heißt für uns:
 - Mitwirkung und Unterstützung bei:
Festivitäten, Verwaltungen, Aktivitäten, Ausflügen und Spenden

9.2 Unser Serviceangebot

- **Kommunikation**
Ist für uns wichtig, um einen gegenseitigen Informationsfluss aufrecht zu erhalten. Für den kurzen Informationsaustausch stehen wir Ihnen in Tür- und Angelgesprächen nach Möglichkeit täglich während der Bring- und Abholzeiten zur Verfügung. Außerdem hat jede Erzieherin feste Sprechzeiten, zu denen Sie sich für Elterngespräche anmelden können.
- **Entwicklungsgespräche**
Für Elterngespräche stehen wir Ihnen in den Elternsprechzeiten und nach vorheriger Terminabsprache zur Verfügung. Dazu erstellen wir einen Beobachtungsbogen, der die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes aufzeigt.
- **Mitbestimmung**
Für besonders engagierte Eltern steht das Gremium des Elterbeirates zur Verfügung. In regelmäßigen Sitzungen finden Sie dort die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Unterstützen und Mitwirken können Sie z.B. bei Festen und Aktivitäten. Für Ihre beratende Funktion sind wir Ihnen sehr dankbar.
- **Information**
Am Anfang jedes Kindergartenjahres findet ein Informationsabend statt. In den jeweiligen Gruppen erfahren Sie Allgemeines und Wissenswertes über das bevorstehende Kindergartenjahr (Kleidung, Turnen, Feste und Ausflüge).

Vor jeder Gruppentüre hängt eine kleine Infotafel auf der die wöchentlichen Planungen und sonstige wichtige Termine bekannt gegeben werden.

Wir, zusammen mit dem Elternbeirat bieten auch informative Elternabende zu pädagogischen Themen mit Referenten an, die Sie in Ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

9.3 Der Elternbeirat -Mitbestimmung und Mitwirkung

- jährliche Wahl im September
- besteht aus 4 Vertretern und 4 Stellvertretern für den Kindergarten und 1 Vertreter und 1 Stellvertreter für die Kinderkrippe
- 2 – 3 Sitzungen pro Jahr
- Mitbestimmung bei:
Festplanung und -gestaltung, Gartenaktion, diverse Anliegen der Elternschaft. Nützen Sie alle die Gelegenheit der Mitgestaltung und Mitbestimmung in unserer Einrichtung. Darüber hinaus dürfen sich alle Eltern auch außerhalb des Elternbeirats gerne engagieren.

10. Unsere Teamarbeit

Um eine gefestigte Einheit zu bewahren, legen wir Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen untereinander, sowie das Einbringen von Stärken jedes Einzelnen.

10.1 Alle blicken in eine Richtung

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Achtung, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit.

Teamarbeit heißt Ressourcen erkennen und nutzen.

10.2 Ziele und Inhalte unserer Teamarbeit

- Das für uns wichtigste Ziel ist, dass jeder Mitarbeiter seinen Platz findet und sich angenommen fühlt.
- Das Team arbeitet gemeinsam daran, den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen.
- Fest- und Aktionsgestaltung, mehrmals im Jahr mit allen Kindern, Eltern und dem Team
- regelmäßige Teamsitzungen im Gesamtteam 1x wöchentlich für 2 Stunden
- Gruppenteam 1x wöchentlich
- Tägliches Kleinteam



10.3 Kompetenzverteilung im Team

Die Leitung der Einrichtung ist für alle personellen und organisatorischen Aufgabenbereiche zuständig. Die stellvertretende Leitung unterstützt sie in ihrer Funktion.

Bei Anliegen und Fragen bezüglich ihres Kindes und dem Kindergartenalltag, wenden Sie sich an Ihre Gruppenleitung bzw. deren Kollegin, gerne aber auch an die Leitung.

Ansprechpartner des Elternbeirates sind alle Erzieherinnen, bzw. die Leitung.

10.4 Personalentwicklung

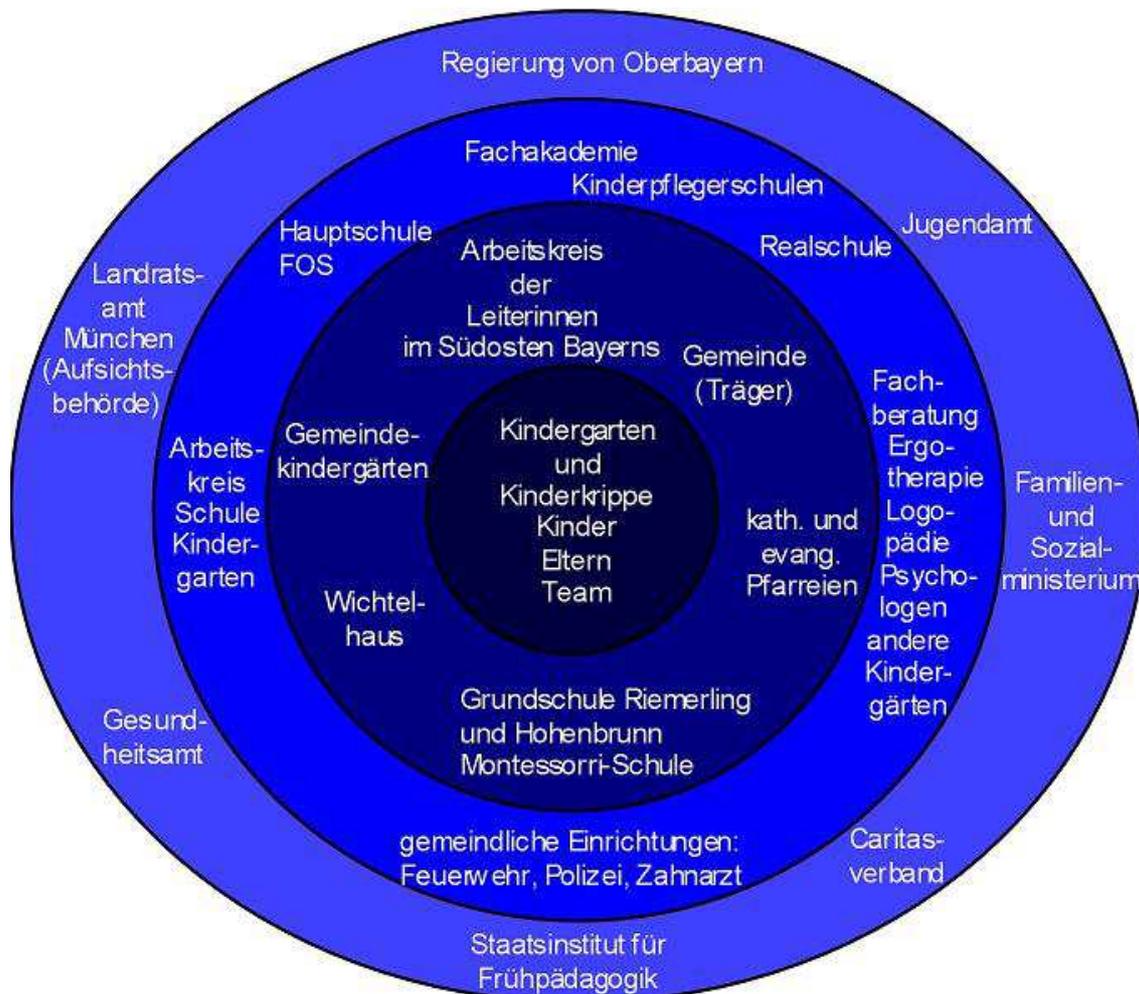
Die Mitarbeitergespräche, die in regelmäßigen Abständen zwischen der Leitung und dem Mitarbeiter stattfinden, unterstützen die Personalentwicklung.

10.5 Fort- und Weiterbildung

Durch Referenten, Hospitationen, Fachberatung, Fachliteratur, Treffen mit anderen Arbeitskreisen und regelmäßigen Fortbildungen.

11. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Identität zeigen wir durch Transparenz unserer Arbeit sowohl auch unseres Hauses. Wir streben Vernetzung nach außen hin an, da wir am Gemeindeleben aktiv teilnehmen wollen.



Gemeinsam mit dem Träger und den Eltern arbeiten wir mit Fachdiensten, Verbänden zusammen. Wir versuchen durch Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung in das Gemeindeleben eine Funktion als Vertreter für Kinder und Eltern zu gewährleisten.

12. Wichtiges auf einen Blick

Adresse: Kindergarten und Kinderkrippe am Waldpark
Sommerstraße 3a
85521 Riemerling

Tel.: 089 / 678 469- 29
Fax: 089 / 678 469 - 39
waldpark@hohenbrunn.de

Träger: Gemeinde Hohenbrunn
Pfarrer-Wenk-Platz 1
85662 Hohenbrunn

08102 / 800 – 0
www.hohenbrunn.de

Gruppen:	Wurzelzwerge:	089 / 678 469 -31
	Bären:	089 / 678 469 -32
	Waldmäuse:	089 / 678 469 -33
	Sonnenkäfer	089 / 678 469 -34

Anmeldung und Aufnahme:

Anmeldungen für einen Kindergarten- oder Krippenplatz, nehmen wir das ganze Jahr hindurch entgegen. Jedes Jahr im Frühling bieten wir zusätzlich einen Anmeldetag an. Im Kindergarten werden in der Regel Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt aufgenommen. Frühest möglicher Anmeldetermin ist das Jahr, in dem das Kind 3 Jahre alt wird. Anmeldungen für die Kinderkrippe setzen voraus, dass das Kind bereits auf der Welt ist.

Öffnungszeiten und Beitragssätze:

Montag – Donnerstag : 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
Freitag 7:30 Uhr– 16:00 Uhr

Informationen über die aktuellen Beitragssätze finden Sie in der Gebührensatzung auf der Internetseite der Gemeinde Hohenbrunn.

Brotzeit

Wir legen Wert auf ein gesundes Essen, das bedeutet: keine Süßigkeiten. Außerdem bieten wir den Kindern Tee bzw. Wasser an, sodass das Mitbringen von Saftflaschen entfällt. Jede Gruppe verfügt über einen Obstkorb, der von den Eltern gefüllt wird.

Schließungstage im Jahr:

Die Schließungstage unseres Hauses, werden in Absprache mit dem Träger festgelegt und rechtzeitig, zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Abwesenheit und Krankheit:

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihr Kind nicht zu uns in die Einrichtung kommt!

Im Interesse aller Kinder, dürfen erkrankte Kinder die Kindertagesstätte nicht besuchen. Zur Medikamentengabe sind wir nicht berechtigt.

Bitte geben Sie uns eine Notfallnummer an, damit wir in dringenden Fällen eine vertraute Person Ihres Kindes erreichen können.

Hat Ihr Kind eine ansteckende Krankheit benötigen wir bei Wiedereintritt ein ärztliches Attest.

Elterngespräche:

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir nicht jederzeit für Sie ansprechbar sein können.

Jede Erzieherin hat bei uns ihre festen Sprechzeiten, die Sie bitte unter vorheriger Absprache nützen sollten.

Kündigung:

Die Kündigung durch Erziehungsberechtigte ist jeweils zum Monatsende, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von vier Wochen möglich. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist die Kündigung nur zu dessen Ende möglich.

-Stand Februar 2015 Änderungen vorbehalten-